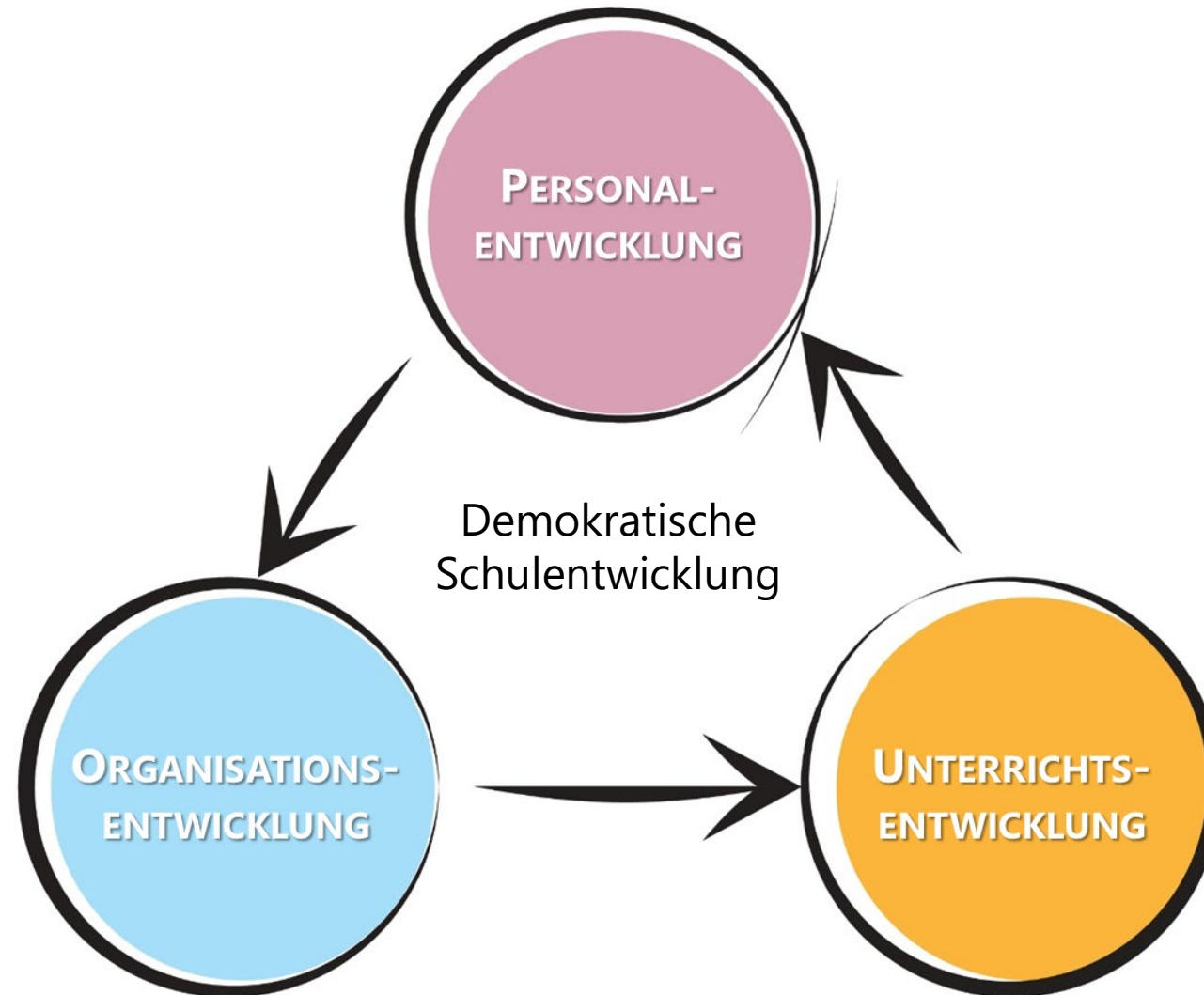


Ressourcen, Widerstände und Herausforderungen in der demokratischen Schulentwicklung: Von der Potentialanalyse zur strategischen Prozessgestaltung

Prof. Dr. Matthias Busch
Universität Trier

„Demokratische Schulen fallen nicht vom Himmel.“



Dimensionen schulischer Demokratiebildung

Eine demokratische Schul- und Unterrichtsentwicklung manifestiert sich

- in der Schul- und Unterrichtskultur einer Schule sowie einer wertschätzenden und diversitätsbewussten Kommunikation innerhalb der Schule,
- in der curricularen Verankerung in den Fächern sowie in fächerverbindenden, fächerübergreifenden und außerunterrichtlichen Zusammenhängen,
- in der Schulorganisation z. B. im Entwicklungsgrad von Mitwirkungsorganen sowie in der Einführung und Pflege parlamentarischer Formen in Form von Klassenräten und vergleichbaren Gremien,
- in der aktiven demokratiefördernden Einstellung der Lehr- und Fachkräfte,
- im Führungsstil der Schulleitung,
- in den Kommunikationswegen zwischen den verschiedenen Gruppen der Schule sowie
- in der Transparenz der Information und der Meinungsbildung.



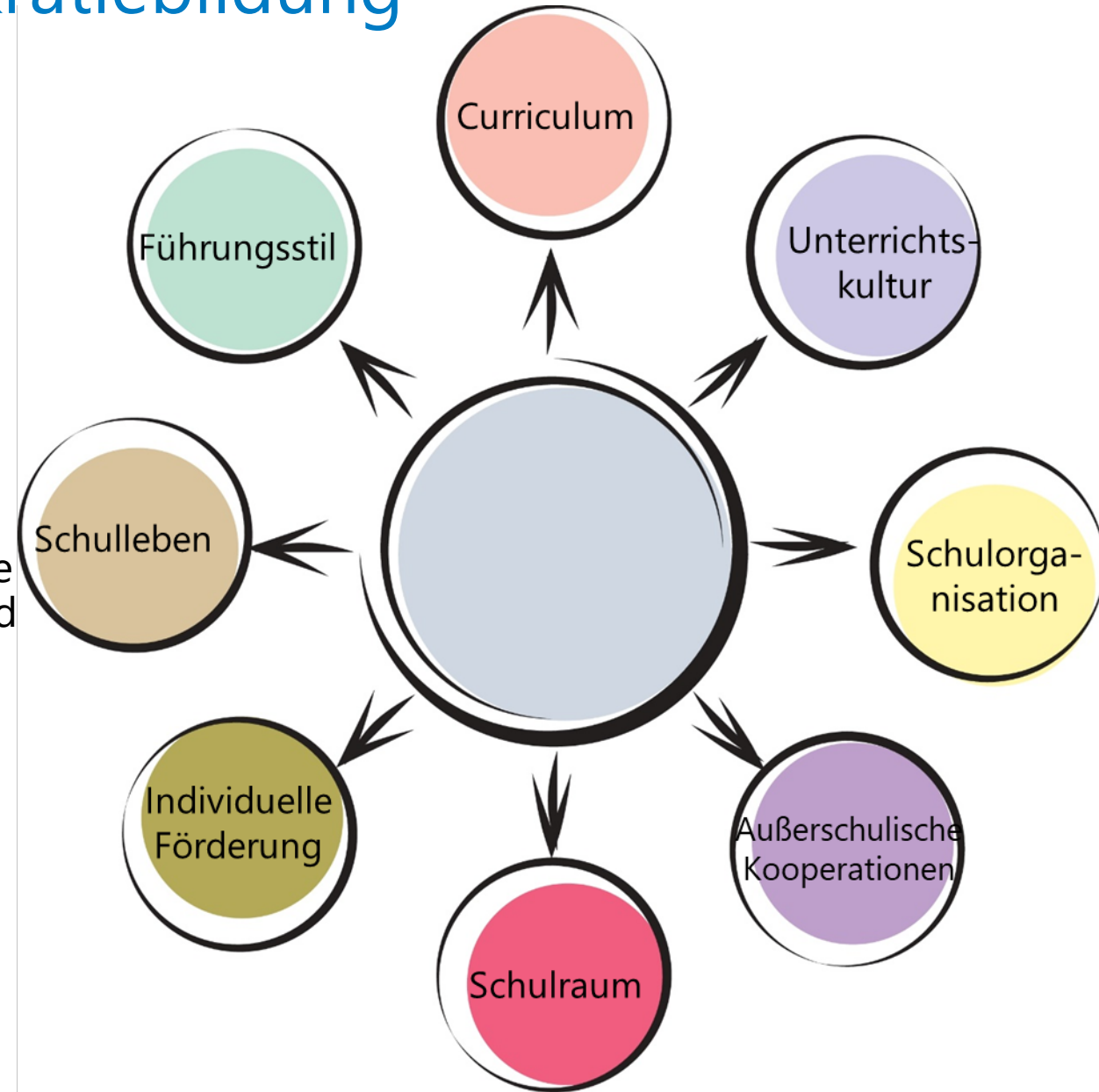
Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis
historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018)

Dimensionen schulischer Demokratiebildung

Eine demokratische Schul- und Unterrichtsentwicklung manifestiert sich

- in der Schul- und Unterrichtskultur einer Schule sowie einer wertschätzenden und diversitätsbewussten Kommunikation innerhalb der Schule,
- in der curricularen Verankerung in den Fächern sowie in fächerverbindenden, fächerübergreifenden und außerunterrichtlichen Zusammenhängen,
- in der Schulorganisation z. B. im Entwicklungsgrad von Mitwirkungsgremien sowie in der Einführung und Pflege parlamentarischer Formen in Form von Klassenräten und vergleichbaren Gremien,
- in der aktiven demokratiefördernden Einstellung der Lehr- und Fachkräfte,
- im Führungsstil der Schulleitung,
- in den Kommunikationswegen zwischen den verschiedenen Gruppen der Schule sowie
- in der Transparenz der Information und der Meinungsbildung.



Datenbasierte Schulentwicklung: Potentialanalyse

Ziel

Repräsentative und schulspezifische Erhebung

- von Wahrnehmungen, Erfahrungen, Kritik, Befürchtungen und Ideen der Schulgemeinschaft
- von versteckten Konflikten, Widerständen, divergierenden Positionen, ungenutzten Potentialen,
- von Stärken, Schwächen und Ressourcen der demokratischen Schulkultur in den demokratiepädagogischen Handlungsfeldern
- als Ausgangspunkt eines demokratiepädagogischen Schulentwicklungsprozesses
- als Anlass für einen zielgerichteten Austausch und Reflexionsprozess der Schulgemeinschaft
- als Grundlage und Perspektive für die eigenverantwortliche, passgenaue Entwicklung der Schule

Datenbasierte Schulentwicklung: Potentialanalyse



Phase I: Zielklärung und Entwicklung des Studiendesigns

- Mandatsklärung und Zieldefinition
- Schulspezifische Ausgestaltung der Potentialanalyse
- Transparenz über Zielsetzung und Verfahren in der Schulgemeinschaft



Phase II: Potentialanalyse

Thematische Schwerpunkte der Lehrenden-Befragung

- Zufriedenheit und Rollenverständnis im Schulleben
- (Problem)wahrnehmung des sozialen Miteinanders und existierender demokratiebildender Angebote (Klassenrat, SMV, Unterrichtskultur,...)
- Verständnis von und Bereitschaft zur demokratischen Schulentwicklung
- Wahrnehmung der bisherigen demokratischen Schulentwicklung
- Ideen und Anmerkungen



Phase III: Auswertung und Zwischenbericht

Schwerpunkte der Auswertung

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bewertung
- Stärken/Ressourcen und Herausforderungen in den einzelnen Handlungsfeldern
- (Selbst)Verständnis und Relevanz der demokratischen Schulentwicklung

Prinzipien der Auswertung

- Keine Anspruch auf Objektivität, sondern Selbsteinschätzung – Relativierung durch Perspektiventriangulation und Vergleich
- Immer notwendig: Rückkopplung der Ergebnisse und Interpretation durch die Beteiligten



Phase IV: Diskussion der Ergebnisse

- Bewertung und Einordnung der Ergebnisse
- Ergebnisse als Gesprächsanlässe und themenbezogene Sensibilisierung
- Diskussion von Widerständen, Ressourcen, Perspektiven



Wiederkehrende Ergebnisse aus bisherigen Potentialanalysen I

- Die Widerstände sind oft kleiner als ihre Lautstärke im Kollegium erwarten lässt.
- Schulen, die eine demokratische Schulentwicklung anstreben, haben ganz unterschiedliche Voraussetzungen, Ressourcen und Herausforderungen – die spezifische Strategien erforderlich machen.
- Unterschiedliche Wahrnehmungen innerhalb und zwischen Statusgruppen bieten Impulse für Veränderungen.
- Demokratische Schulentwicklung ruht oft auf den Schultern einzelner – und bezieht Schüler:innen und Eltern selten ein.
- Oft wird Demokratiebildung auf Partizipationsprozesse reduziert und damit demokratische Schulentwicklung auf wenige Handlungsfelder beschränkt.



Wiederkehrende Ergebnisse aus bisherigen Potentialanalysen II

- Der Appell, Verantwortung zu übernehmen, ist größer als die Bereitschaft, Schüler:innen tatsächlich Verantwortung zu übergeben.
- Die Bereitschaft, Schüler:innen an wichtigen, substantiellen Fragen mitentscheiden zu lassen, ist gering.
- Auch bei demokratischen Gremienstrukturen können monokratische Entscheidungspraxen bestehen.
- Oft werden die Potentiale der eigenen demokratiepädagogischen Praxis nicht ausreichend wahrgenommen.



Phase V: Strategieentwicklung

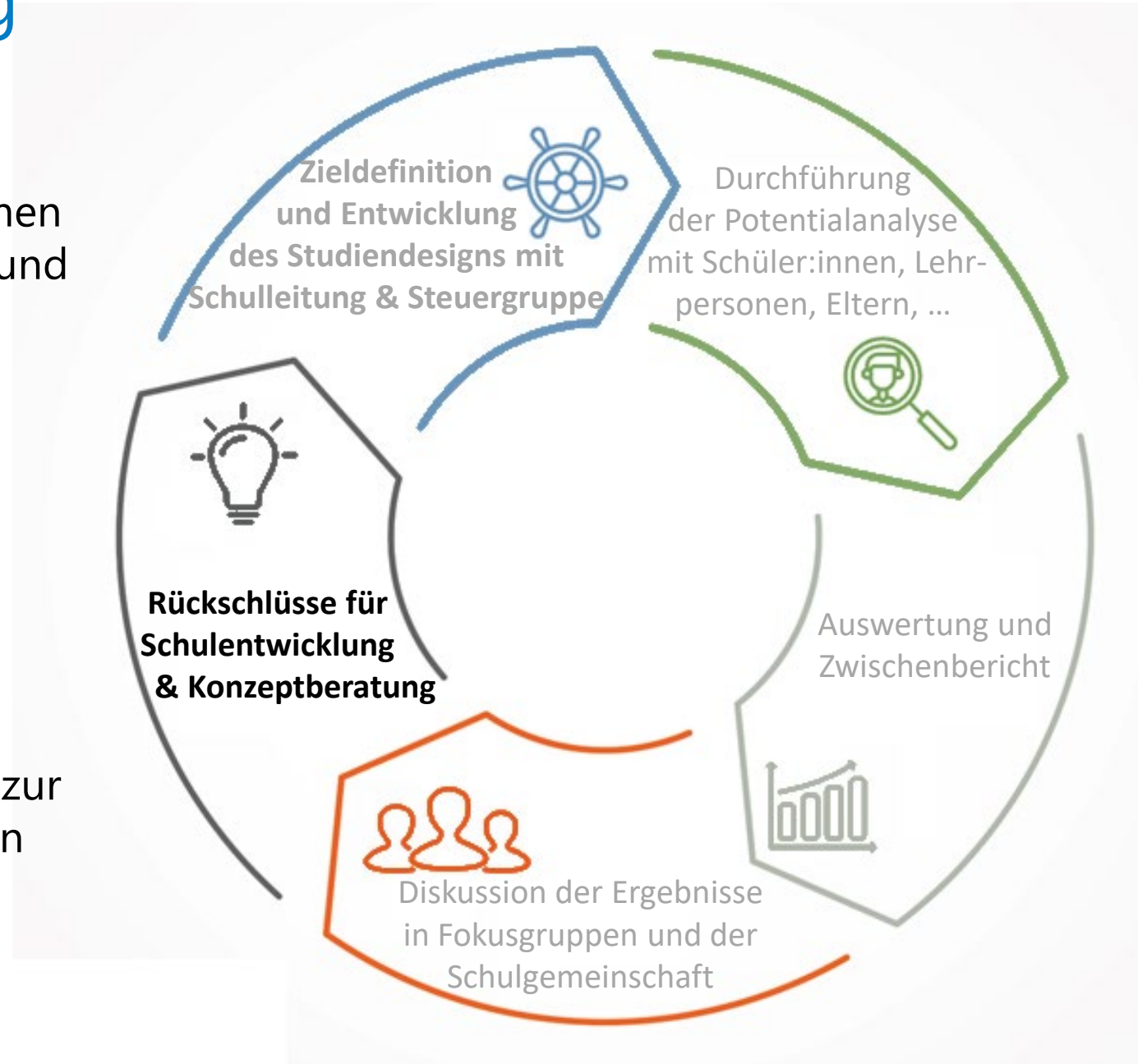
- Gezielte Maßnahmenplanung und Abstimmung mit der Schulleitung
- Kleine, aber kontinuierliche Schritte in mehreren (!) Handlungsfeldern
- Einbindung verschiedener Akteure (Steuergruppe, Jahrgangsteams, Eltern, Schüler*innen, Projektgruppen)



Phase V: Strategieentwicklung

Hilfreiche Formate:

- SchiLF-Tag zur Ausbildung eines gemeinsamen Verständnisses demokratischer Schulkultur und -entwicklung
- Projekttag zur Entwicklung von Leitbild und Vorhaben mit Schüler*innen und Eltern
- Strukturelle Verbesserungen z.B. im Bereich Konfliktmanagement und Kommunikation
- Fortbildungsangebote und Arbeitsgruppen zur Implementierung ausgewählter Praxisformen mit engagierten Kolleg*innen
- Konkretisierung und Verbindlichkeit durch Leitbild und Schulzeitpartitur



Schulzeitpartitur als Instrument der Schulentwicklung

Die Zauberflöte

Ouverture Adagio Wolfgang Amadeus Mozart

Flauto I, II
Oboe I, II
Clarinete I, II in B $\flat$
Fagotte I, II
Corni I, II in E $\flat$
Clarino I, II in E $\flat$
Trombone alto
Trombone tenore
Trombone basso

- Eine Schulzeitpartitur betrachtet eine schulische Aufgabe aus der Perspektive des **Bildungsganges** einer Schülerin/eines Schülers im zeitlichen Ablauf.
- Sie gibt den Beitrag, den jedes Unterrichtsfach und jeder Lernbereiche zum Demokratielernen verbindlich übernommen hat, wieder.
- Sie zeigt, **wann** (Jahrgang) und **von wem** (Fach/Lernbereich) Demokratiebildung im Laufe eines Bildungsganges gefördert wird.
- Sie dient als verbindliches Planungsinstrument nach innen wie als Darstellung des implementierten Schulprofils nach außen.

Phase V: Strategieentwicklung

... und schließlich:

- regelmäßige Wiederholung der Potentialanalyse zur Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen und Neuausrichtung der demokratischen Schulentwicklung

